

# **Kreativität - Der Ausdruck eines Funkens**

Daniela Sonderegger-Dürst

Copyright - Bitte NICHT weiterreichen

Daniela Sonderegger – Dürst

Lehrende Transaktionsanalytikerin und Lehrsupervisorin in Supervision PTSTA-C, Supervisorin und Coach BSO,  
Beraterin SGfB, Ausbilderin eidg. FA \* Tel 043 355 82 81 \* [daniela.sonderegger@itz-institut.ch](mailto:daniela.sonderegger@itz-institut.ch) \* [www.itz-institut.ch](http://www.itz-institut.ch)

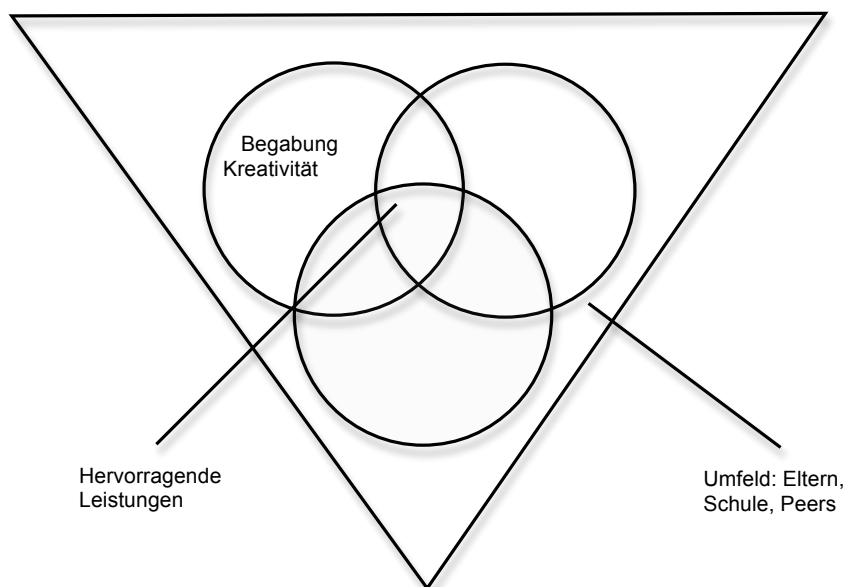
*Die Fähigkeit, Ideen und Impulse ohne Strangulation und ohne Angst vor Lächerlichkeit auszudrücken ist ein wesentlicher Aspekt der Kreativität der Selbstverwirklichung.  
(Abraham Maslow)*

Der Gedanke, Kreativität in diesem Artikel ganz in den Mittelpunkt zu stellen, begeistert mich. Gleichzeitig bedeutet eine Auswahl zu treffen und zu fokussieren gerade in diesem Thema für mich auch Herausforderung. Dies, weil der Begriff Kreativität in meinem Bezugsrahmen mit dem aufregenden Gefühl von Weite, offen stehenden Möglichkeiten und Individualität verbunden ist. „Ein Einfall“ entsteht als Keim, der danach drängt, sich zu entfalten, sich auf eine einzigartige Weise auszudrücken. Ich habe die Freiheit ihm Gestalt zu geben und ihn dadurch werden lassen, indem ich mich selbst einfließen lasse. In meinem aktuellen Fall und zum Zeitpunkt des Verfassens ist der Einfall der Keim des vorliegenden Artikels.

Kreativität ist die ganz eigene Art des Selbstaussesdrucks. Sie kann da gelebt werden, wo der innere Impuls auf innere und äussere Bedingungen trifft, welche die Entfaltung zulassen oder gar begünstigen.

## Das Begabungsmodell von Joseph Renzulli

Der Begabungsforscher Joseph Renzulli benennt in seinem Begabungsmodell nebst äusseren Faktoren drei innere Faktoren, die für besondere Leistungen von Bedeutung sind: die Begabung (in der Begabtenforschung „überdurchschnittliche Fähigkeiten“), die Kreativität und die Motivation.



Das Drei-Ringe-Konzept nach Joseph Renzulli

Begabung beinhaltet Ressourcen, Erfahrungen und Entwicklungen, „Spezialgebiete“ d.h. die persönliche Geschichte, erworbene Fertigkeiten, Fähigkeiten und Stärken.

Daniela Sonderegger – Dürst

Lehrende Transaktionsanalytikerin und Lehrsupervisorin in Supervision PTSTA-C, Supervisorin und Coach BSO, Beraterin SGfB, Ausbilderin eidg. FA \* Tel 043 355 82 81 \* [daniela.sonderegger@itz-institut.ch](mailto:daniela.sonderegger@itz-institut.ch) \* [www.itz-institut.ch](http://www.itz-institut.ch)

Die Kreativität meint individuelle Ausdrucksmöglichkeiten, innere Bilder, Sinneswahrnehmungen, Ausdrucksformen wie Sprache, Körpersprache, Stil der Kleidung, kreative Techniken wie Malen, Singen, Tanzen etc.

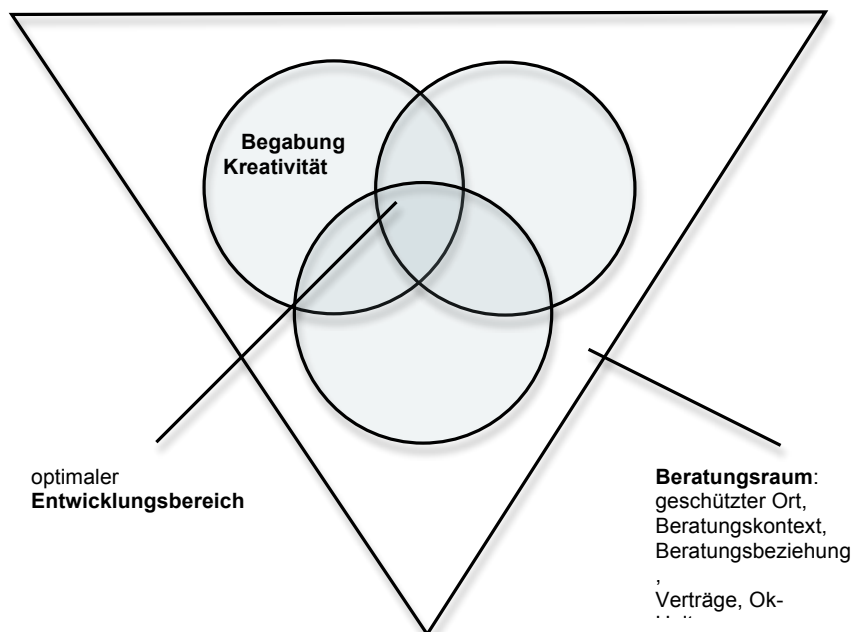
Motivation beschreibt die Bestrebungen weg vom Leiden, also das Bedürfnis über sich hinaus zu wachsen, den Wunsch nach Entwicklung und die Lust auf Erfolge oder Teilerfolge. Besondere Leistungen sind da angesiedelt, wo sich die drei Kreise überschneiden, d.h. da, wo sie in gleichem Masse einwirken.

Die drei inneren Faktoren sind im Modell in ein Dreieck eingebettet, das für das äussere Umfeld steht, d.h. für die sozialen Beziehungen, die von aussen das Geschehen beeinflussen. Im Kontext der Begabtenforschung nennt er an dieser Stelle Eltern, Schule und Peergroup.

Macht das sich entwickelnde Kind in den sozialen Interaktionen mit seinem Umfeld Erfahrungen, die von Interesse, Wertschätzung und unterstützenden, förderlichen Erlaubnissen getragen sind, gelingt es ihm, die inneren Faktoren optimal zu entwickeln. Optimal beziehe ich hier auf seine ihm ganz eigenen Ressourcen ganz im Sinne von Heinrich Pestalozzis Aussage: „ *Vergleiche nie einen Menschen mit den andern, sondern nur jeden mit sich selbst.*“

Mit diesem Fokus und auf Grund meiner Erfahrungen in der Arbeit in vielfältigsten Kontexten mit Kindern und Erwachsenen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen, habe ich mich dazu entschieden, die Gedanken von Joseph Renzulli weiter zu denken und ihnen eine jeweils kontextbezogene Bedeutung zu geben.

### Meine Adaption des Modells auf den Beratungskontext



Für die intrapersonellen Kreise übernehme ich die drei oben genannten Begriffe Begabung, Kreativität und Motivation. Mit Begabungen meine ich all die individuellen Fähigkeiten der Rat suchenden Person und all die Fertigkeiten, die sie sich im Laufe ihrer Biographie angeeignet hat. Dies meint sowohl die konstruktiven Möglichkeiten wie auch die Muster, welche sie ihrem Skript gemäss als im jeweiligen Moment bestmögliche Strategien entwickelt hat. Unter Kreativität

Daniela Sonderegger – Dürst

Lehrende Transaktionsanalytikerin und Lehrsupervisorin in Supervision PTSTA-C, Supervisorin und Coach BSO, Beraterin SGfB, Ausbilderin eidg. FA \* Tel 043 355 82 81 \* [daniela.sonderegger@itz-institut.ch](mailto:daniela.sonderegger@itz-institut.ch) \* [www.itz-institut.ch](http://www.itz-institut.ch)

verstehe ich die der Rat suchenden Person eigene Art des Selbstauesdruckes innerster Impulse. (Siehe weiter unten) Mit Motivation beschreibe ich den inneren Antrieb, der die Rat suchende Person zur Weiterentwicklung drängt und den Sinn, den sie den eigenen angestrebten Zielen und nicht zuletzt auch den Herausforderungen des Weges, der dahin führt, zu geben vermag. Seiner Natur gemäss lebt der Mensch von Beginn an in zwei verschiedenen Dynamiken: im Wachsen und in der Verbundenheit. Meinen Platz als Beraterin sehe ich innerhalb des Modells im Dreieck, welches ich Raum für das Beratungsgeschehen nenne. Dieser Raum ermöglicht es der Rat suchenden Person, innerhalb der Beratungsbeziehung sich ganz auf die eigene Entwicklung, aufs eigene Wachsen einzulassen. Für die Gestaltung dieses förderlichen Raumes haben transaktionsanalytische Beraterinnen und Berater nebst ihren Beratungskompetenzen (siehe Broschüre der Fachgruppe Beratung der SGTA) vielerlei Interventionsmöglichkeiten (drei P's, Erlaubnisarbeit, Verträge und vieles mehr). Dabei ist es nach meinen Erfahrungen und mit einem Blick auf das Modell anzustreben, die Rat suchende Person im Prozess dahin zu begleiten, die drei innerpsychischen Faktoren Begabung, Kreativität und Motivation so zu erfahren und zu stärken, dass deren Schnittmenge möglichst gross wird. Dort wo es gelingt, die drei Faktoren gleichzeitig für die Entwicklung zu nutzen, da kann die Rat suchende Person ihre Ressourcen für neue Erfahrungen und Erkenntnisse nutzen.

## Kreativität im Fokus

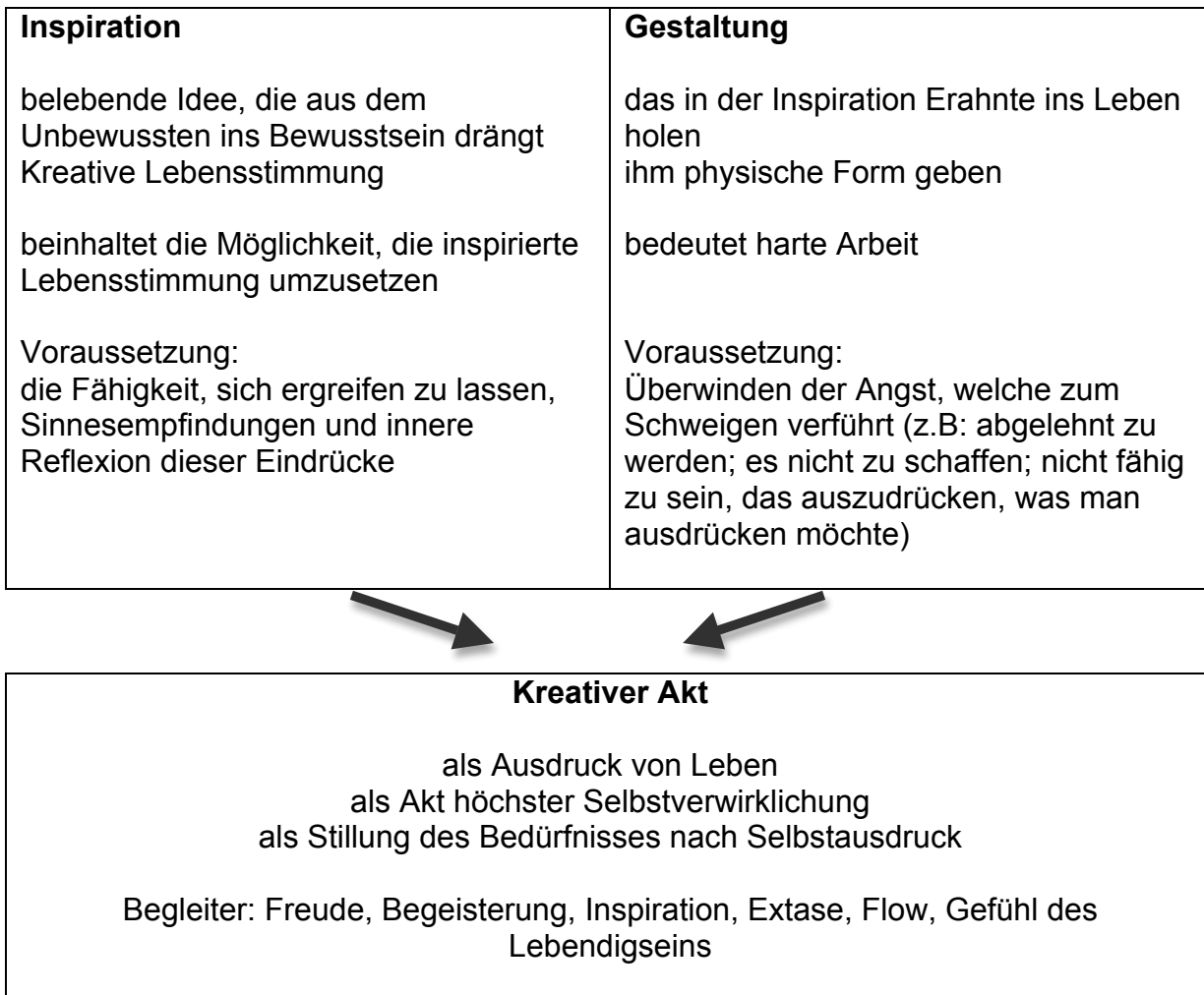
Fokussierend will ich an dieser Stelle die Kreativität vertieft beleuchten. Kreativität ist eine intensive Form des Selbstauesdruckes. Sie bedeutet eine Möglichkeit der Wirksamkeit des innern Erlebens auf äusseres Handeln und somit eine Chance zur Selbstverwirklichung. In seiner Theorie über die Beziehungsbedürfnisse definiert Richard Erskine acht Beziehungsbedürfnisse. Eines davon ist das Bedürfnis nach Selbstdefinition, d.h. das Bedürfnis, seine persönliche Einzigartigkeit zu erkennen und auszudrücken und dafür von einem Gegenüber Annahme zu erfahren.

*„In der Kreativitätsforschung stösst man immer wieder einmal auf die treffende Bemerkung, schöpferisches Arbeiten bestehe zu 5% aus Inspiration und zu 95% aus Transpiration“ (Verena Kast)* Die Inspiration wird oft als „Eingebung“ oder als „der Kuss der Muse“ benannt. Diese Bezeichnungen beschreiben das Unverhoffte, den Überraschungsmoment, der dem Augenblick des Bewusstwerdens der Inspiration inne wohnt. Das Auftauchen der Idee ist für die betroffene Person nicht vorhersehbar und nicht nachvollziehbar. Der Ursprung liegt im Unbewussten, woher die Idee plötzlich ins Bewusstsein drängt, gewissermassen als Impuls, als Funke, der nach Ausdruck verlangt. Kreativität ist schöpferisches und unkonventionelles Denken und Tun. Im Denken setzt sie Flexibilität, divergentes Denken und den Mut, über Altes hinaus zu gehen, es zurück zu lassen und Neues zu Denken voraus. Grundlage fürs Tun sind die Lust, eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu nutzen und zu erweitern, die Freude am Anderssein und die innere Erlaubnis, sich selbst zu sein und eigene Ausdrucksformen zu finden.

*„Wenn wir von Inspiration sprechen, dann sprechen wir zugleich auch von Kreativität“* So stellte Goethe die beiden Begriffe in einen Zusammenhang. Dies hat mich inspiriert, diesem Zusammenhang nachzugehen. Dabei fliessen eigene Gedanken und Gedanken von Verena Kast mit ein.

Daniela Sonderegger – Dürst

Lehrende Transaktionsanalytikerin und Lehrsupervisorin in Supervision PTSTA-C, Supervisorin und Coach BSO, Beraterin SGfB, Ausbilderin eidg. FA \* Tel 043 355 82 81 \* [daniela.sonderegger@itz-institut.ch](mailto:daniela.sonderegger@itz-institut.ch) \* [www.itz-institut.ch](http://www.itz-institut.ch)



*„Das kreative Moment persönlichen, zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Lebens ist kennzeichnend für gesundes, unentfremdetes Leben. Das kleine Kind ist aus sich Schöpfer“ (Hilarion Petzold, Ilse Orth)* Da, wo es dem Menschen gelingt, auf seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zurückzugreifen und er dies aus einer intrinsischen Motivation heraus tut und das innere Geschehen in Bezogenheit auf sich selbst und auf ein materielles oder lebendiges Gegenüber zum Ausdruck bringt, findet Kreativität statt. Dies lässt mich an den transaktionsanalytischen Begriff „Autonomie“ denken. Der Mensch hat die Möglichkeit Spontaneität, Bewusstheit und Intimität zu leben. Dies gelingt ihm durch einen freien Zugang zu seinen Ressourcen und durch eine selbstbestimmte Bezogenheit zu sich selbst und durch eine selbstbestimmte Verbundenheit zu andern.

Diese Zusammenhänge laden mich zu der Schlussfolgerung ein, dass das echtes, kreative Tun Ausdruck von Autonomie bedeutet.

*„Glück ist im Grunde nichts mehr, als seine Fähigkeiten zu hundert Prozent auszuleben“ Csikszentmihalyi* – als Transaktionsanalytikerin verstehe ich die hundert Prozent richtungsweisend und nicht als absolutes Ziel - und dennoch wünsche ich der Leserin und dem Leser in diesem Sinne viel Glück.

Daniela Sonderegger – Dürst

Lehrende Transaktionsanalytikerin und Lehrsupervisorin in Supervision PTSTA-C, Supervisorin und Coach BSO, Beraterin SGfB, Ausbilderin eidg. FA \* Tel 043 355 82 81 \* [daniela.sonderegger@itz-institut.ch](mailto:daniela.sonderegger@itz-institut.ch) \* [www.itz-institut.ch](http://www.itz-institut.ch)

Verwendete Literatur:

*Freude, ,Inspiration, Hoffnung* Verena Kast  
*Lichtblicke für helle Köpfe* Joelle Huser  
*TA 4 / 2008: Die acht Beziehungsbedürfnisse* Richard Erskin

Daniela Sonderegger – Dürst

Lehrende Transaktionsanalytikerin und Lehrsupervisorin in Supervision PTSTA-C, Supervisorin und Coach BSO,  
Beraterin SGfB, Ausbilderin eidg. FA \* Tel 043 355 82 81 \* [daniela.sonderegger@itz-institut.ch](mailto:daniela.sonderegger@itz-institut.ch) \* [www.itz-institut.ch](http://www.itz-institut.ch)